



► Goldschmied Angel de Cerro aus Spanien zeigt auf dem Kunsthandwerkermarkt eine alte maurische Technik, die die Besucher heute noch staunen lässt.



► Aus unzähligen einzelnen Kupferstücken besteht diese Halbkugel des Metallbauers Alexander Rosbach. Über den genauen Verwendungszweck müsse der Käufer entscheiden, sagt er. Auf dem Europamarkt dient das Werk offenbar als Vogelneest.



► Der 37. Europamarkt der Kunsthandwerker lockte am Wochenende zahlreiche Besucher aus Nah und Fern an. Neben Glasbläsern, Schmieden, Keramikern, Hutmachern oder Weber trafen sie dort auch auf einen Stelzenläufer.



► Bei einem Kunsthandwerkermarkt im Herzen von Aachen darf der große Kaiser Karl natürlich nicht fehlen.

Handwerker lassen die Besucher staunen

Rund 300 Aussteller rund um Dom und Rathaus locken die Massen an. Ausstellung in der Aula Carolina.

VON MARTINA STÖHR

Aachen. Die Vielfältigkeit ist das, was der Spanier Angel de Cerro am europäischen Kunsthandwerkermarkt am meisten schätzt. Vor den Augen der Besucher fertigt er kleine Broschen in einer Technik an, die heute kaum noch zu finden ist. Er zieht hauchdünne Goldfäden in vorgearbeitete Werkstücke ein. Unter seinen Händen entstehen so fein gemusterte Broschen mit traditionellen jüdischen und arabischen Mustern. Später werden die noch mit dem Hammer bearbeitet und schließlich im Ofen gebrannt.

Seit 15 Jahren kommt Angel de Cerro schon zum Kunsthandwerkermarkt nach Aachen. Die Verbindung entstand über die Städtepartnerschaft Aachen-Toledo. Auch in seiner Heimatstadt gebe es inzwischen einen Handwerkermarkt nach deutschem Vorbild, erzählt der Goldschmied. So gut organisiert und so vielfältig wie der in Aachen sei er aber nicht. Dabei finden sich gerade in Toledo als Schmelztiegel der Kulturen zahlreiche Betriebe, die traditionelle Güter herstellen. Als „Damasquinador“ fertigt Angel de Cerro seine Arbeiten in einer Technik an, die die Mauren mit nach Spanien gebracht haben. Und die Zuschauer in Staunen versetzen.

Auf dem Europäischen Kunsthandwerkermarkt war sein Stand einer unter vielen. Rund 300 Aussteller rund um Dom und Rathaus lockten am Wochenende eine Flut von Besuchern in die Innenstadt. Schmiede, Keramiker, Glasbläser, Hutmacher, Weber und viele mehr zeigten ihre Arbeiten und boten sie zum Verkauf.

Auch für Alexander Rosbach ist der Markt stets eine gute Gelegenheit, sich der Öffentlichkeit zu präsentieren. Als Metallbauer fertigt er vor allem Treppen und Geländer, aber auch das Kunsthandwerk liegt ihm am Herzen.

Torso aus Metall

Das beweist nicht zuletzt sein Meisterstück: ein Torso aus Metall, dessen Einzelstücke sorgfältig zugeschnitten und später auf der Esse in Form gebracht wurden. Die Esse hatte er diesmal nicht dabei. „Der Rauch würde die benachbarten

Stände stören“, meint er. Deshalb wurde diesmal nur gehämmert und geschnitten. Dabei entstand nach und nach eine große Kugel, die sich aus vielen, vielen kleinen Einzelstücken aus Kupfer zusammensetzte. Über den Verwendungszweck machte Rosbach keine endgültige Aussage, zeigte aber ein Foto, auf dem eine solche Kugel Teil eines Brunnens ist. Doch letztendlich sei es Sache des Käufers, einem solchen Objekt seine endgültige Bestimmung zu geben, meint Rosbach.

Während draußen vor den Verkaufsständen das Gedränge zu-

nahm, ging es in der Aula Carolina vergleichsweise ruhig zu. Hier stellten die Designstudenten von Gut Rosenberg ihre Arbeiten vor: „Einer der schönsten Räume des Handwerkermarkts ist hier“, meinte die ehemalige Studentin Franziska Erdmann lächelnd. Sie betreute die Besucher, die in die Poststraße gekommen waren. Dass sie deshalb kaum Zeit fand, sich selbst auf dem Handwerkermarkt umzusehen, schien sie nicht wirklich zu bedauern: „Hier ist es doch sehr schön“, meinte sie mit Blick auf die Ausstellung in der Aula Carolina.



Da kommen die Besucher aus dem Staunen nicht mehr heraus: Rund 300 Kunsthandwerker stellten ihre Exponate am Wochenende rund um Dom und Rathaus aus. Fotos (5): Andreas Herrmann